

Liber Ldl 1 S. 480, 23–25 (*Augustinus – eum*) = Opusc. c. 48 PL 126 Sp. 478 D = De damn. Ldl 2 S. 45, 13–16.

Liber Ldl 1 S. 486, 5–11 (*Iustinianus – patiatu*r) = Opusc. c. 30 PL 126 Sp. 411 C/D = De damn. Ldl 2 S. 36, 27–33.

Liber Ldl 1 S. 491, 10–12 (*Qui – sententiam*) = Opusc. c. 30 PL 126 Sp. 408 B/C = De damn. Ldl 2 S. 45, 18–21.

Liber Ldl 1 S. 493, 16–20 (*Augustinus – subveniat*) = Opusc. c. 20 PL 126 Sp. 357 C = De damn. Ldl 2 S. 34, 2–5.

Liber Ldl 1 S. 498, 16–23 (*Augustinus – convictum*) = Opusc. c. 35 PL 126 Sp. 424 B/C = De damn. Ldl 2 S. 30, 27–31.

Bernhard muß aber auch zur Abfassung dieser Schrift direkt auf seine Vorlage zurückgegriffen haben und kann nicht etwa aus seinem eigenen früheren Brief abgeschrieben haben, da er an einer Stelle im Liber canonum die Fehlzählung Hinkmars für ein Zitat aus den Epitome Iuliani übernommen hat³², die er in seiner ersten Schrift ausgelassen hatte; außerdem sind zwei Augustinuszitate im Liber canonum länger, und ihre Version steht der Hinkmars näher als in De damnatione³³. Vielleicht hatte Bernhard für die Abfassung des Briefes von 1076 noch die Augustinuszitate in der jeweiligen Schrift verifiziert, wofür ihm im Mai 1085 bei seiner zweiten Schrift keine Zeit mehr blieb, weil er kurze Zeit darauf Hildesheim verlassen mußte, nachdem der dortige Bischof Udo von der päpstlichen auf die kaiserliche Seite übergewechselt war³⁴.

Jedenfalls sprechen auch beim Liber canonum Indizien für die Handschrift V als Bernhards Vorlage: zum einen ist dies die Variante *alius* (Ldl 1 S. 493, 18)³⁵, die Bernhard mit V gegen PC und Augustinus gemeinsam hat, und zum anderen ist das ein (nicht identifiziertes) Augustinuszitat (Ldl 1 S. 491, 20–39: *Augustino – resistit*), das sich genau in diesem Umfang und ebenfalls mit der ungewissen Inskription *Au-*

³²) Ldl 1 S. 486, 5 f.: Hinkmar zitiert die Constitutio 115 c. 441 der Epitome Iuliani (ed. Haenel S. 151) als Const. 118 c. 441, was wohl aus seiner (nicht identifizierten) Vorlage herrühren dürfte, vgl. Devise, Hincmar et la loi S. 22 zu dieser und weiteren Fehlzählungen Hinkmars bei den Epitome. Die Stellenangabe 461 (CCCC LXI) statt 441 (CCCC XLI) im Liber canonum dürfte auf einer Verschreibung Bernhards oder eines Abschreibers beruhen. Vgl. auch Fowler-Magerl, Vorgratianische Kanonesammlungen S. 139 Anm. 79: die Version dieser Constitutio in der Schlettstädter Hs. stimmt nicht, wie Robinson, Arbeitsweise Bernolds S. 94 Anm. 152 meinte, mit Bernhards Version überein. Allerdings vertauschte Fowler-Magerl in dieser Anmerkung Bernold und Bernhard, so daß an dieser Stelle statt Bernold immer Bernhard zu lesen ist.

³³) Liber Ldl 1 S. 493, 18: *alius* wie V statt *illius* PC, Aug., De damn.; *est periculum* wie PVC statt *periculum est* Aug., De damn.

Liber Ldl 1 S. 498, 18 f.: *ut – possint* wie PVC statt *et – possunt* Aug. (fehlt De damn.); 498, 22: *aliquo* wie PVC statt *in aliquo* Aug., De damn.; 498, 23: *accusatum* wie PVC statt *nominatum* Aug., De damn.

³⁴) Vgl. dazu Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. Bd. 4 (1903) S. 9 ff.

³⁵) Vgl. dagegen oben S. 174 Anm. 29: in De damn. *illius* wie PC.